

Laub
1 -
ZETTEL
1829



Laibacher Zeitung.

N^r. 45.

Donnerstag

den 4. Juni.

1829.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem k. k. Hof-Dolmetsch der Orientalischen Sprachen, Hofrathe Ritter v. Hammer, die Bewilligung zu ertheilen geruhet, daß ihm von der k. Schwedischen Akademie der Wissenschaften übersandte Diplom eines correspondirenden Mitgliedes, annehmen zu dürfen. (Wien. Z.)

G r ä t z.

Nachdem es ungefähr 8 Tage hindurch fast ohne Unterbrechung geregnet hatte, erfolgte am 22. Mai Vormittags ungefähr um 1/4 auf 11 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß, und gleich darauf starker Regen, welcher jedoch nicht über eine halbe Stunde anhält. Bald darauf heiterte sich der Himmel, und es folgte schönes warmes Wetter.

Das Erdbeben berührte die Vorstädte Graben, Seydorf, St. Leonhard, Morellensfeld, Münggraben, Isomini, und mehrere Theile der innern Stadt; am fühlbarsten die drei Säcke, die Neuthor, und die Raubergasse, während die Vorstädte des rechten Murufers davon nichts verspürt haben.

Hieraus sieht man, daß die Richtung dieses Erdbebens von Nordost nach Südost ging. Der Stoß war perpendicular, und füllte ungefähr eine Secunde aus, wobei bemerkenswerth ist, daß an einigen Orten der Stoß von unten herauf, an andern, wie z. B. in Seydorf aber in der Art verspürt wurde, als wenn von oben herab, auf das Dach, ein heftiger Druck geschähe. (Grätz. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von den Gränzen der Moldau und Wallachei gehen fortwährend Nachrichten von angeblichen Ge-

sechten bei Silistria zum Nachtheil der Russen ein. Eines dieser Gerüchte löst ein russisches Corpß von 5000 Mann durch die Türken gänzlich aufreiben, vier Generale, eine Kriegskasse und 12 bis 13 Kanonen einbüßen u. s. w. Indessen ist dies, was nicht erdichtet, doch augenscheinlich übertrieben, da keine officiellen Berichte vorhanden sind. Begründeter scheint die Nachricht, daß ein russisches Corpß, nachdem es in einem blutigen Treffen bei Czernowoda, wobei von beiden Theilen viele Mannschaft verloren wurde, durch feindliche Übermacht zum Rückzug genöthigt worden, in einer verschanzten Stellung stehen geblieben war, und dort Verstärkungen abwartete, nach deren unverweiltem Eintreffen die Offensiv-Operationen der Russen vermuthlich wieder begonnen haben dürften. Wahrscheinlich werden die officiellen russischen Berichte den Übertreibungen und schwankenden Gerüchten bald ein Ende machen. (Korresp. v. u. f. D.)

P r e u ß e n.

Aus Köln wird gemeldet: Seit dem Anfange des Monats April ist die Schiffahrt wieder lebhaft geworden. Die Verladungen bestanden wie gewöhnlich aus Kolonialwaaren, worunter man jedoch fortwährend amerikanische Wildhäute vermisst. Dagegen ist ein Artikel eingeführt worden, der seither im Handel nicht vorgekommen ist, nämlich Kokusnüsse, wovon ein Schiffer von Antwerpen 10.000 Stück geladen hatte. Zu Thal wurden hauptsächlich Kohlsamen, Wein und Pottasche verführt. — Als eine besondere Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß mit bedeutender Zeitersparniß das erste Schiff direct von London unter niederländischer Flagge hier wohlbehalten angekommen ist. Es hat

sich der von der niederländischen Regierung für die Seeverbindung freigegebenen Fahrt über den Beck bedient, und keine Hindernisse angetroffen. Das Gelingen dieses Versuchs, welcher nicht ohne Nachahmung bleiben wird, muß insonderheit dem mehr als gewöhnlich guten Wasserstande zugeschrieben werden.
(Korresp. v. u. f. D.)

B a i e r n.

München, 25. Mai. Der neueste Armeebefehl hat unter Andern auch die Beförderung des Hrn. Obristleutnants v. Heidegger zum Obristen, und die seines mit ihm zurückkehrenden Gefährten, des Oberleutnants Schnitzlein, zum Hauptmann gebracht. Von den im Kadettencorps gebildeten jungen Griechen werden uns nächst Herbst mehrere verlassen, um nach Vollendung ihrer militairischen Bildung in ihre Heimath zurückzukehren, und dort in der Artillerie Dienste zu nehmen. — Se. Maj. der König beehrte gestern Abend mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart die Gesellschaft des Liederkranzes, von deren Sängern eine Auswahl aus des Königs Gedichten, welche von mehreren Tonkünstlern des Vereins waren komponirt worden, unter dem größten Beifall der zahlreichen Versammlung vorgetragen wurden. Wie man hört, werden sich Se. Maj. zu Anfang des nächsten Monats nach dem Bade Brückenau begeben.

(Allg. Z.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 20. Mai. Am 18. d. hielt der heil. Vater das erste Consistorium seit seiner Krönung, welches er mit einer lateinischen Anrede an das Cardinal-Collegium eröffnete. Sodann schloß er, nach der Gewohnheit, den Cardinälen Caprano, Barberini, Benvenuti, Gamberini, Cristaldi und Marco-y-Catalan, welche von Leo XII. im geheimen Consistorium vom 15. December 1828 zur Cardinalwürde waren befördert worden, den Mund. Dann brachte der heil. Vater folgende Bisthümer in Vorschlag: Das Bisthum Frascati für den Cardinal Emanuele de Gregorio; S. Agata de Goti und Accera für Monsignor Eman. Bessorado; Reggio (Erzbisthum) für Pr. Leone Ciampa; Treviso, für Pr. Sebastiano Soldati; Catanzaro, für Pr. Matteo Franco; Cotrone, für Pr. Zaccaria Boccardo; Meli und Rapolla, für Abbe D. Luige Bovio; Oria, für Pr. Michele Lanzetta; Basel, für Pr. Joseph Anton Salzmänn; Albarazin, für Pr. Joseph Talapero; Lutich, für Pr. Richard Anton Van Bommel; Dornik, für

Pr. Joseph de Planco; Gent, für Pr. Franz Van de Walde. — Hierauf bat der Advocat Cesare Lippi, für das Erzbisthum Reggio um das Pallium. Der heil. Vater legte sodann den gewöhnlichen Eid ab, die apostolischen Konstitutionen zu beobachten. Nach geendetem geheimen Consistorium nahm das öffentliche Consistorium seinen Anfang, in welchem Se. Heiligkeit den Hrn. Hrn. Cardinälen Graf Carl Caj. Gaybruck, Erzbischof von Mailand; Gustav Maximilian Prinz von Croÿ, Erzbischof von Rouen; Joh. Bapt. de Latil, Erzbischof von Rheims, welche Leo XII. in den Consistorium vom 27. Septemb. 1824, vom 21. März 1825, und 13. März 1826 bekannt gemacht hatte, und welche nach Rom zum letzten Conclave gekommen waren, den Cardinalsstuhle erteilte. Im nämlichen Consistorium wurde auch die Seligsprechungssache des ehrwürdigen Dieners Gottes Fr. Bonaventura von Barcellona, aus dem Franziscaner-Orden, und Stifters des Klosters S. Bonaventura in Rom, verhandelt.
(B. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Der Messager und die Gazette de France enthalten die (durch den Telegraphen eingegangene) Nachricht, daß die Königin von Spanien am 17. Mai gestorben sei.

Nach einem Louloner Blatte soll Graf Capodistrias während seines Besuchs bei dem Marschall Maison in Navarin die Auszahlung von einer Million Francs als Betrag zweier Monatssubsidien von Seite Frankreichs erlangt haben, welche der Marschall in Rücksicht auf die ungewisse Lage Griechenlands eingestellt hatte.

Zu Loulon hat man ein Bombardierschiff von neu erfundenem Bau, das den größten Erschütterungen des Mörsers widersteht, mit Erfolg probirt, und es hieß, daß diese Methode bei dem Bombardement von Algier versucht werden solle.

(Allg. Z.)

S p a n i e n.

Im Correo literario y mercantil vom 1. d. M. liest man von einer verabscheuungswürdigen Winterlist, deren sich schlechtgesinnte Menschen in den Königreichen Murcia und Valencia, und zwar an den vom Erdbeben zertrümmerten Orten, bedienen, um den Unglücklichen daselbst auch noch die wenige Habe, welche Einzelnen hin und wieder noch übrig geblieben ist, zu rauben. Die Räuber nämlich umgeben die hölzernen Baraken, welche den meisten Menschen in jenen Distrikten jetzt zur Wohnung

dienen, mit einem starken und langen Tau, und vermittelst der beiden Enden desselben, welche mehrere Räuber zugleich und mit aller Kraft anziehen, erschüttern sie die Baraken. Die Unlücklichen, welche im ersten Schlaf begriffen sind, halten das Schwanken ihrer hölzernen Wohnung für ein Erdbeben, flüchten sich, und somit haben die Räuber alle nöthige Zeit, ihr Vorhaben auszuführen. — Die Nachrichten für die Wein- und Oliven-Ernte lauten aus Belez-Malaga sehr günstig, Mandeln dürften jedoch dieses Jahr nur sehr sparsam geerntet werden. (Prag. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 11. Mai. Das militärische Hoflager des Sultans wird morgen aus der Kaserne von Kamis-Eschiftlik nach Tarapia (am europäischen Gestade des Bosphorus) verlegt werden, wo bereits Alles zur Aufnahme Sr. Hoheit in Bereitschaft gesetzt ist. Der Sandschaki-Scherif — die Fahne des Propheten — wird im feierlichen Zuge eben dahin übertragen, und in dem, nahe bei Tarapia gelegnen, großherrlichen Kiosk von Kalender aufgestellt werden.

Die Flotte, 6 Linienschiffe, 8 Fregatten und Korvetten, und eben so viele Briggs und Goeletten, stark, liegt fortwährend in der Bai von Bujukdere vor Anker, und wartet nur auf günstigen Wind, um ins schwarze Meer auszulaufen. Mehrere der auswärtigen bei der Pforte accreditirten Gesandten, haben bereits dem Kapudan-Pascha an Bord seines Admiralschiffes Selimie von 110 Kanonen, und 1500 Mann Besatzung, ihre Abschiedsbesuche abgestattet.

Mehrere russische Kriegsschiffe kreuzen in der Nähe des Bosphorus; einige Fregatten haben die erst unlängst aufgeworfenen Verschanzungen am Vorgebirge von Karahurnu, 30 Seemeilen von der Einfahrt des Bosphorus, an der europäischen, und bei Schilab, ungefähr in gleicher Entfernung von jener Meerenge, an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres durch ihr Kanonenfeuer zerstört; andere haben mehrere aus den asiatischen Häfen mit Getreide für Konstantinopel bestimmte Fahrzeuge weggenommen, oder sie genöthiget, sich an die Küste zu werfen.

In den letzten Tagen des Aprils war der russische Vice-Admiral Graf von Seyden mit dem größeren Theile seiner Flotte — 5 Linienschiffen, 2 Fregatten, 1 Korvette und 1 Brigg — bei Tene-

doß angekommen, während der Contre-Admiral Ricord mit einem Linienschiff, zwei Fregatten, und mehreren kleineren Fahrzeugen fortwährend an der Südküste von Rumelien kreuzt. Aus den Gewässern von Candia bis Budrun waren die russischen Kriegsschiffe größtentheils verschwunden; mehrere in der letzteren Zeit aus Alexandria zu Smyrna eingelaufene Schiffe waren auf ihrer ganzen Fahrt keinem einzigen russischen Kriegsschiffe begegnet. (Oest. B.)

Jonische Inseln.

Nachrichten aus Corfu zufolge, waren in der Nacht vom 3. auf den 4. Mai die englischen Linienschiffe Windsor-Castle, Capitän J. Bouverie, und Wellesley, Capitän Maitland, welche Syrakus vor sechs Tagen verlassen hatten, auf der Rhede von Corfu vor Anker gegangen. Der Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm (der sich bekanntlich in den ersten Tagen dieses Monats zu Neapel befand) wurden mit der Asia, zwei andern Linienschiffen, und mehreren kleinern Kriegsfahrzeugen, gleichfalls in Corfu erwartet, von wo er dem Vernehmen zufolge, mit den daselbst sich sammelnden Kriegsschiffen unverweilt nach der Levante segeln wird. Einige glauben, Admiral Malcolm werde von Neapel nach Zante segeln, bei welcher Insel sich sodann alle übrigen Kriegsfahrzeuge einfinden würden, um von da nach der Levante abzufegeln. (Wien. 3.)

Schreiben aus Corfu vom 15. Mai. Vorgestern ist in Folge der dem Lord-Ober-Commissär dieser Inseln von der großbritannischen Regierung zugekommenen Instructionen eine Proclamation des hiesigen Senats, in italienischer und griechischer Sprache, erschienen, zufolge welcher keine von den griechischen Blockaden jener Häfen und Küsten, die außer dem Peloponnes und den Cycladen liegen, englischer Seits mehr anerkannt wird.

Die hier vor Anker gelegene englische Fregatte Madagascar und die Bombe Atna, haben sich vorgestern Morgens in südlicher Richtung unter Segel gesetzt. Es heißt, die Fregatte gehe zuerst nach den Gewässern von Prevesa, um die respectiven Behörden (türkische und griechische), von obiger Maßregel in Kenntniß zu setzen, und seibe sodann längs der ganzen Küsten-Strecke bis zum Peloponnes gehörig kund zu machen. Gegenwärtig werden sowohl englischen als jonischen Fahr-

zeugen Expeditionen nach allen Punkten Griechenlands von den jonischen Hafen-Ämtern ertheilt.

Am Abend des 12. Mai ist der englische General-Consul in Konstantinopel Hr. Cartwright, welcher am selben Tage von Ancona hier eingetroffen war), am Bord des jonischen Dampfschiffes nach Zante abgegangen. Man glaubt, daß mit diesem Fahrzeuge Depeschen an den Grafen Capodistria's abgefertiget worden seien, um ihn in Kenntniß von der Nicht-Anerkennung der erwähnten Blockaden zu setzen.

Nachschrift vom 16. Mai Morgens. Heute bei Tagesanbruch erschien das englische Linienschiff *Asia*, Capitän Johnstone, in der Nähe dieser Insel; es hat Neapel vor sechs Tagen verlassen. Der Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm begab sich in dem Boote ans Land und in den Pallast des Lord-Ober-Commissärs, wo er sich noch befindet, während die *Asia* beständig unter Segel bleibt; es scheint daher, daß sie ihre Fahrt unverweilt fortsetzen werde. Hr. Gordon befindet sich nicht am Bord dieses Linienschiffes. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Der bekannte Reisende und Naturforscher aus Prag, Hr. Sieber, gedenkt vier Jahre hindurch die Alleghanygebirge, zwischen dem Missouri, dem Mississippi und dem Vorenzstrome, zu bereisen, und seine Forschungen bis an die Westküste Nordamerikas auszudehnen.

Am 30. April wollte das Dampfboot *Superb*, mit einer bedeutenden Anzahl Passagiere, seine Fahrt von Calais nach London antreten. Die See ging hoch, und man ließ daher, um die Wuth der Wellen zu besiegen, die ganze Kraft der Dampfmaschine spielen, die am Eingang des Hafens mit einer fürchterlichen Explosion zersprang. Da sie nicht von Guß sondern von gehämmertem Eisen war, so erhielt sie bloß einen Spalt, zerflog aber nicht in Stücke, was also sämmtlichen Personen am Bord das Leben gerettet hat. Die Arbeiter waren eine Minute vorher glücklicher Weise aufs Verdeck gegangen, und nur einer ist vom heißen Wasser erreicht worden, und befindet sich in einem schlimmen Zustande. Der Schaden wurde so schnell wieder hergestellt, daß das Dampfboot in weniger als 24 Stunden darauf von Calais wieder auslaufen konnte.

Die portugiesische Prinzessin, Marquise von Loulé in Paris, besitzt Diamanten- und Perlen-

schmuck, von welchen Personen, die sich auf die Sache verstehen, versichern, daß sie die schönsten und werthvollsten (mehrere Millionen) in Europa seien. Auch Schmuck von farbigen prächtigen Steinen ist in ihrem Besitz.

Über Salil-Pascha, der einige Zeit lang, bis zur Ankunft Reschid-Pascha's, das türkische Heer in und bei Schumna befehligte, wurde aus Konstantinopel jüngst gemeldet: „Dieser junge Militär hat etwas Analoges mit dem hebräischen Joseph. Seine Brüder verkauften ihn; der gegenwärtige Seraskier Chosrew-Pascha, der Großadmiral, kaufte ihn, und er ist auf eine so glänzende und rasche Art gestiegen, daß er jetzt im 24sten Lebensjahre Pascha von drei Rosschweiften, Groß-Seraskier, und was noch erstaunlicher scheint, Verlobter der Tochter des Großherrn, der schönen Prinzessin Salltra, ist.“

Der Mechanikus F. Anus zu Berlin hat eine neue vervollkommnete Mundharmonika erfunden, die er dem berühmten Paganini zur Prüfung vorgelegt hat, und mit dessen Erlaubniß Paganini-Mundharmonika nennt. Sie umfaßt 16 in einer Reihe fortlaufende Töne, von denen jeder einzeln angegeben werden kann.

Ein Unglück außerordentlicher Art ereignete sich am 11. Mai. An diesem Tage Nachmittags gegen 3 Uhr stürzte in den Sandsteinbrüchen unfern des Städtchens Wehlen in der sächs. Schweiz eine Felswand hinab, und begrub unter ihren Trümmern dreizehn der im Bruche befindlichen Arbeiter. Der Herabsturz des Felsen erfolgte so unerwartet, daß die Verunglückten, welche nur wenige Stunden zuvor unter demselben ihr Mittagbrod mit größter Ruhe in anscheinender Sicherheit verzehrt hatten, nicht ahneten, daß kurz darauf diese Felswand ihr Grab werden sollte. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Verunglückten auf der Stelle zerschmettert worden. Noch ist es aber der angestrengtesten Thätigkeit ungeachtet nicht gelungen, bis an den Ort vorzudringen, wo sich die Leichen der Entseelten befinden. Unter den 13 Verunglückten sind fünf Familienväter, und einige söhnebedürftiger Eltern.

In der Nacht vom 10. April ist das Lafayette-Theater zu Newyork gänzlich abgebrannt. Es hatte mehr als 200,000 fl. geloset, und war nicht versichert.